

Hachez streicht Arbeitsplätze



Der Bremer Schokoladenhersteller Hachez streicht Stellen, fast 100 Jobs könnten am Ende wegfallen. Hachez-Chef Martin Haagensen begründet dies mit „nicht zufriedenstellenden Geschäftszahlen“. Nach dem Stellenabbau bei Mondelez ist das die zweite Hiobsbotschaft für die Branche innerhalb weniger Wochen. FOTO: CHRISTINA KUHAUPT **Berichte Seite 15**

Naturschützer klagen gegen den OTB

„Utopische Annahmen für den Offshore-Terminal in Bremerhaven“ / Wirtschaftsbehörde reagiert enttäuscht

VON JÜRGEN HINRICHS

Bremen. Der geplante und heftig umstrittene Offshore-Terminal (OTB) in Bremerhaven wird demnächst die Gerichte beschäftigen. Wie der Naturschutzverband BUND am Dienstag gegenüber dem WESER-KURIER angekündigt, will er Klage gegen den Bau des OTB erheben. Im besten Falle solle dafür gesorgt werden, dass mit den Arbeiten an dem 180-Millionen-Projekt gar nicht erst begonnen wird. Begründung: Weil es für den OTB keinen Bedarf mehr gebe, verbiete sich der Eingriff in die Natur, die an der Flussmündung einen besonderen Schutz genieße.

„Die Annahmen für den OTB sind mittlerweile völlig utopisch“, sagte BUND-Geschäftsführer Martin Rode. Es fehlten die Unternehmen, die dafür sorgen könnten, dass der Hafen ausgelastet wird. „Das ist tragisch, und wir bedauern das, aber es ist nun mal so“, erklärte Rode. Die wenigen Firmen, die es in Bremerhaven in der Offshore-Branche noch gebe, hätten einen viel zu geringen Marktanteil und wenig Aussichten, ihre Auftragslage zu verbessern. Hinzu komme, dass der Branchenführer

Siemens sich gegen Bremerhaven und für den Produktionsstandort Cuxhaven entschieden habe.

Der BUND hatte sich damit abgefunden, dass für den OTB ein Stück Naturschutzgebiet aufgegeben wird. „Unter Schmerzen“, wie Rode beteuert. Es sei eine Abwägung gewesen. „Wir sind für die Energiewende und wollten Bremerhaven als bis dahin stärksten Standort für den Bau von Windkraftanlagen unterstützen.“ Doch mittlerweile seien die Voraussetzungen andere und dem müsse man Rechnung tragen. „Am Ende könnte der OTB eine Schwerlastkaje wie jede andere werden, ohne den Schwerpunkt Windkraft“, befürchtet der BUND-Mann, „das kann aber nicht rechtefertigen, in ein hochsensibles und geschütztes Gebiet einzugreifen.“

„Wir können eine mögliche Klage nicht nachvollziehen“, erklärte Holger Bruns. Sprecher der SPD-geführten Wirtschaftsbehörde. Mit dem BUND sei bei dem Projekt in den vergangenen Jahren eng kooperiert worden: „Wir sind den Naturschützern mit der Auswahl des Standorts im Blexer Bogen entgegengekommen.“ Auch habe es Einvernehmen bei den Ausgleichsmaßnahmen gegeben.

„Die Säbelschnäbler haben auf der Luneplate bereits ein neues Wohnzimmer gefunden“, so Bruns.

Für die kommende Woche wird mit dem Planfeststellungsbeschluss für den OTB gerechnet. „Wir schauen uns dann an, wann und in welchen Bereichen mit dem Bau begonnen werden kann“, sagte der Behördensprecher. Der BUND will genau dies, den sofortigen Vollzug des Beschlusses, mit einem Eilverfahren vor den Gerichten verhindern. Die Organisation führt unter anderem ins Feld, dass es sich bei dem betroffenen Naturschutzgebiet um einen herausragenden Brut- und Rastplatz handle. Das brackige Flachwasser sei darüber hinaus ein wichtiger Ruheraum für Wanderfischarten.

Fahrt aufnehmen wird das Thema OTB auch noch einmal in der Bremischen Bürgerschaft. Am Donnerstag beantwortet der Senat eine Große Anfrage der Linken-Fraktion. „Der OTB ist eines der größten Investitionsvorhaben der kommenden Jahre, wird aber trotzdem kaum offen diskutiert“, kritisiert Nelson Jansen, umweltpolitischer Sprecher der Linken. Seine Fraktion stelle sich nicht grundsätzlich gegen das Vorhaben, an den veränderten Voraussetzungen für den OTB komme man aber nicht vorbei. Neben der Marktlage zielen die Linken auf die Finanzierung. „Die ist wackelig“, sagt Jansen. Allein, dass die bremischen Unternehmen BLG und Bremer Landesbank für den OTB einen Teil ihrer Gewinne abführen müssten, 50 Millionen Euro im Ganzen, „wo sollen die denn herkommen?“

Zweifel, die ähnlich vom Wirtschaftswissenschaftler Rudolf Hickel formuliert werden. „Die Finanzierung ist unhaltbar“, sagte er auf Anfrage. Das gesamte Projekt sei mit großen Risiken verbunden. Es gebe keinen Beleg für die unterstellte Nachfrage. Und: „Niemand überlegt, was zu tun ist, wenn es schiefgeht.“

Der Bremer Senat, dem neben der SPD die Grünen angehören, ist dagegen weiterhin zuversichtlich, dass der OTB ein Erfolg wird. „Der Terminal wird voll ausgelastet sein“, heißt es in der Antwort auf die Große Anfrage der Linken. Das Umschlagsziel von 100 Anlagen pro Jahr sei weiterhin realistisch, unabhängig von der Entscheidung von Siemens mit seiner Offshore-Produktion statt nach Bremerhaven nach Cuxhaven zu gehen. **Kommentar Seite 2**

Russland droht der Türkei

Moskau-Istanbul. Der Abschuss eines russischen Kampffluges im türkisch-syrischen Grenzgebiet führt zu neuen Spannungen zwischen Moskau und Ankara. Kremlchef Wladimir Putin kritisierte die türkische Regierung als „Helfershelfer von Terroristen“. Der Führung in Ankara drohte er „ernsthafte Konsequenzen“ an. Wegen des Zwischenfalls sagte der russische Außenminister Sergej Lawrow einen für diesen Mittwoch geplanten Besuch in Istanbul ab.

Die türkischen Streitkräfte teilten mit, ein Flugzeug habe den türkischen Luftraum verletzt und innerhalb von fünf Minuten zehn Warnungen ignoriert. Zwei türkische Kampfflugzeuge hätten die Suchoi Su-24 am Morgen in der Grenzregion Hatay attackiert. Putin erklärte dagegen, die türkischen Jets hätten die Maschine einen Kilometer innerhalb des syrischen Luftraums getroffen. Die Nato-Staaten sicherten dem Bündnispartner Türkei ihre Solidarität zu. Gleichzeitig warnten sie allerdings vor einer weiteren Zuspitzung der Lage.

Nach dem Abschuss teilten örtliche Rebellen mit, dass einer der Piloten tot sei. Eine Gruppe namens Zehnte Küstenbrigade verbreitete im Internet ein Video, das den Leichnam zeigen soll. Die Piloten hätten versucht, mit ihren Fallschirmen ein Gebiet unter Regimekontrolle zu erreichen, sagte ein Sprecher der Gruppe. Rebellen hätten auf sie geschossen und einen der beiden getroffen. **Standpunkt Seite 2-Thema Seite 3**

POLITIK

Gute Noten für die Bildung

2 und 4

Es tut sich was in der „Bildungsrepublik Deutschland“. Besonders bei der lange umstrittenen frühkindlichen Bildung geht es voran, wie eine neue Studie zeigt. Doch hier und da ist auch noch Luft nach oben.

BREMEN

Lager für Chemieabfall genehmigt

10

Die Firma Pro-Entsorga darf das umstrittene Lager für chemische Abfälle im Hemelinger Hafen einrichten. Es ist von Umweltsenator Joachim Lohse (Grüne) genehmigt worden.

SPORT

Werders Trainer machen Druck

21

Werders Trainerteam erhöht vor dem Nordderby gegen den HSV den Druck auf seine Stammkräfte. „Keiner hat einen Bonus“, sagt Assistenztrainer Torsten Frings. „Uns ist wirklich der Name völlig egal.“

KULTUR

Kammerphilharmonie auf Erfolgskurs

22

Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen hat sich in die Liga der gefragtesten Orchester der Welt gespielt. Im WESER-KURIER-Interview spricht Orchestermanager Albert Schmitt über das Rezept des andauernden Erfolgs, die Förderung des musikalischen Nachwuchses und den Projekt-Schwerpunkt mit Musik von Johannes Brahms.



RUBRIKEN

Familienanzeigen	11	Rätsel & Roman	25
Fernsehen	28	Tipps & Termine	24
Lesermeinung	10	Veranstaltungsanzeigen	18

2000 Flüchtlinge nach Schwanewede

Schwanewede-Hannover. Das Land Niedersachsen will in der ehemaligen Lützow-Kaserne in Schwanewede mehr Flüchtlinge unterbringen. Künftig sollen in der Notunterkunft 2000 Flüchtlinge aufgenommen werden, bislang sind es 1200. „Der Ausbau auf 2000 Plätze soll bis Ende 2015 abgeschlossen sein“, so Svenja Mischel, Sprecherin des Innenministeriums.

Zudem erwägt das Land, die ehemalige Kaserne länger als geplant für Flüchtlinge zu nutzen. Derzeit gilt die Frist bis Ende Mai nächsten Jahres. „Unsere Planung sieht Ende 2016 vor“, sagte Mischel. „Dazu laufen derzeit aber noch Abstimmungsgespräche.“ Betreiber der Schwaneweder Notunterkunft ist das DRK. „Mit den entsprechenden Rahmenbedingungen ist die Aufnahme von 2000 Flüchtlingen in Schwanewede möglich“, sagte Henning Dageföde, Geschäftsführer des Kreisverbandes Wesermünde.

Die Kosten für die Unterbringung und Versorgung von Flüchtlingen in Niedersachsen werden im kommenden Jahr nach Berechnungen des Landes bei rund 1,3 Milliarden Euro liegen. Rund doppelt so viel wie 2015. „Der Anstieg ist explosionsartig“, sagte Finanzminister Peter-Jürgen Schneider (SPD) am Dienstag in Hannover. „Die enorme Dynamik und der rasante Anstieg der Flüchtlingszahlen seit dem Sommer haben eine deutliche Nachjustierung der bisherigen Ansätze für das Jahr 2016 erforderlich gemacht.“ **Berichte Seite 14**



Zeit für ein Wunder



Ralf Michel über das Nordderby

Es werden viele Polizisten in der Stadt sein am Sonnabend in Bremen. Und sofort werden sie wieder da sein, die Gedanken an die Attentate in Paris und das abgesagte Länderspiel in Hannover. Doch in Bremen geht es nicht um drohende Anschläge. Die Sicherheitsbehörden haben dafür keine Anhaltspunkte. Der Grund dafür, dass ein weiteres Mal über 1000 Polizisten in Bremen im Einsatz sein werden ist... – ein Fußballspiel.

Nicht irgendein Fußballspiel, sondern das Nordderby. Werder gegen den HSV. Und vor der drohenden Kulisse aufmarschierender Fans aus beiden Lagern rückt offensichtlich selbst die Terrorgefahr in den Hintergrund. Hauptsache, das Nordderby wird über die Bühne gebracht – deutlicher kann der Irrsinn, der im Schatten der allgemeinen Fußballbegeisterung Alltag geworden ist, nicht ausgedrückt werden.

Auf den Fuhrpark der Bremer Polizei wurde ein Brandanschlag verübt. Die Bundespolizei muss am Hauptbahnhof jeden abgestellten Koffer und jeden Mülleimer im Blick haben, um möglichen Bombenattentaten zuvorzukommen. Doch womit beschäftigen sich über 1000 Polizisten in Bremen? Sie müssen unbeteiligte Bürger vor Fußballfans schützen und verhindern, dass die rivalisierende Fangruppen aufeinander eindreschen.

Wenn es je eine Gelegenheit für Fußballfans gab, ein Zeichen zu setzen, dann am Sonnabend. Mit einem friedlichen Fußballspiel, bei dem die Polizei nicht eingreifen muss. Zutrauen tut es ihnen keiner. Aber es sind die Fans, die diesmal für ein „Wunder von der Weser“ sorgen könnten. **Bericht Seite 7**
ralf.michel@weser-kurier.de

KOPF DES TAGES

Cornelia Götz



Zunächst deutete kaum etwas darauf hin, dass Cornelia Götz einmal mit Vizekanzler Sigmar Gabriel (SPD) über Rüstungsexporte sprechen würde. Denn die gebürtige Chemnitzerin machte zunächst einen Abschluss als Audiologie-Phoniatric-Assistentin und beschäftigte sich mit Stimm-, Hör- und Gleichgewichtsstörungen von Patienten. Erst später studierte sie Evangelische Theologie und arbeitet heute als Dom-Predigerin in Braunschweig. Am Mittwoch befragt sie Gabriel im Dom zu Wirtschaftspolitik, Friedensethik und Bündnisfragen.

WETTER

Tagsüber	Nachts	Niederschlag
7°	3°	70%

Weitere Schauer
Ausführliches Wetter Seite 6

H 7166 • 28189 BREMEN

